

Hirtenstab

Gottesdienst im Pflegeheim

Bei den Gottesdiensten, die ich in unserem Pflegeheim halte, muss man die besondere Situation der Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigen: Dem größeren Teil von ihnen sind, abgesehen von Einschränkungen der Mobilität, mentale und kognitive Grenzen gesetzt. Das sind Demenzerkrankungen, Schwerhörigkeit, aber auch seelische Komorbiditäten von Alterserkrankungen. Dies hat auf alle Teile des Gottesdienstes Auswirkungen.

Was die Verkündigung betrifft, verwende ich einfache Sprache und greife auf haptische bzw. andere sinnliche Elemente zurück, um den Gegenstand der Predigt anschaulich und greifbar zu machen.

Meist knüpfe ich in der Themen- bzw. Textauswahl an existentielle Erfahrungen bei den Bewohnern an. So wie in diesem Beispiel: Viele leiden unter Ängsten. Insbesondere wenn sie keinen Schlaf finden oder nachts aufwachen und nicht mehr einschlafen können. Die Andacht will den Bewohnern das Bild vom Hirten und seinem Stab als tröstendes Bild vor Augen stellen. Dazu habe ich aus einem Besenstiel und etwas Karton eine einfache Nachbildung gefertigt und in die Mitte des Gottesdienstraumes gestellt. Am Ende des Gottesdienstes kann Psalm 23 vorgelesen werden.

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Ich habe Ihnen einen Hirtenstab mitgebracht.

Ein Hirtenstab ist am Ende gekrümmt.

Der Hirte kann ein Schaf am Bein oder Hals fassen, ohne es zu verletzen.

Der Hirte begleitet die Herde immerzu.

Er ist tagsüber da. Aber nachts ist er auch bei ihnen.

Wenn er abends die Schafe ins Gatter getrieben hat, geht er nicht nach Hause.

Sondern er bleibt bei ihnen.

In der Weihnachtsgeschichte wird das beschrieben:

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde (Lk. 2,8)

Wenn die Herde unruhig wird, bekommt der Hirte das mit.

Wenn die Schafe Angst bekommen, achtet er auf sie.

Der Hirtenstab ist das Bild der Bibel dafür, dass der Hirte die Schafe nicht der Dunkelheit überlässt.

Der Beter von Psalm 23 betet deshalb: *Du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich* (Ps. 23,4)

In der Tiefe der Nacht sind die Gedanken am finstersten.

Jeder, der nachts wach liegt, weiß das.

Ich vermute, Sie kennen das auch.

Die Einsamkeit schmerzt besonders.

Die Trostlosigkeit ist eisig.

Die Todesangst ist übermächtig.

Der gute Hirte überlässt sie nicht der Dunkelheit.

Sie können sagen: „Du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich.“

Wenn die Einsamkeit besonders schmerzt - es ist einer bei Ihnen.

Wenn die Trostlosigkeit an Ihnen zehrt - Stecken und Stab des guten Hirten ist Ihnen Trost.

Wenn die Todesangst Sie zu überwältigen droht - Jesus überlässt Sie nicht der Todesangst.

Denn er ist der gute Hirte, der sein Leben hingibt für die Schafe.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit dem Trost des Guten Hirten gesegnet werden.

Heute Abend. Heute Nacht.

Amen!